



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Neunzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 18.

Montag, den 24. Januar.

1848.

Der bleiche Bruder.

Original-Novelle von Carl Niffel.

(Fortsetzung.)

„So will ich nicht dagegen freveln;“ flüsterte er.
 „Wie steht es mit Deinen Finanzen?“ fragte der Vater.

„Da ich für meine Person wenig bedarf, habe ich stets meine etwaigen Ausgaben gedeckt.“

„Du schenkst viel weg, ohne zu fragen, ob der Betheilte bedürftig oder nicht. Das ist unklug. Dadurch wird die Bettelei gefördert.“

„Unklug? Wollte der Himmel bloß jeder Seele, die ausschließlich gut gelebt, nur seine Pforten eröffnen: dann stünde es schlimm um die Menschheit! Wenn ich Gaben austheile, will ich dafür keinen Wohlthätigkeitsruhm einern. Wie Mancher begeht eine böse That, um gute Früchte zu erzielen. Ach, und wie schön ist es“ — fügte er leise und

gedehnt hinzu — „durch gute Thaten sich Liebe zu erwerben! Wohl dem, der dies vermag. Durch gute, edle Thaten!“ fuhr er betonend fort; „wodurch Niemand an seinem Recht verkürzt wird, Wohlthun auszusäen: erwirbt den Himmel. Jedoch wozu hier diese Phrasen. Ich besitze ja genug; und da ich selbst keine Bedürfnisse hege, und mein Leben auf keine lange Dauer gestellt ist, bringe ich durchaus kein Opfer.“

Der Alte hatte während dieser Worte Heinrich verwundert angeblickt; war mehre Mal wie von einer Schlange gestochen zusammengefahren und hatte sich wie besinnend an die Stirn gefaßt. Heinrich war nach diesen Worten anscheinend ermattet zusammengesunken und senkte die Lider herab über die Augen, deren Blicke jedoch durch den bergenden Gittervorhang der Wimpern nach dem Vater hinflogen.

„Sieh, mein Sohn! wie Du Dich angestrengt